



# GRUESSE VOM MARS

8+

**Deutschland 2024**

**90 Minuten, Farbe**

**Regie Sarah Winkenstette**

**mit Hedi Kriegeskotte, Michael Wittenborn, Eva Löbau, Theo Kretschmer, u.a.**

**deutsche Fassung**

**Autorin Mag.a Ines Wagner**

## Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 36. Internationalen Kinderfilmfestivals

### **Warum es wichtig ist, mit Kindern im Anschluss an die Kinovorstellung über das Gesehene zu sprechen**

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaaes anfängt und beim Verlassen desselben aufhört. Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen auf Grund ihrer Qualität, dass sie im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als gängige Filme, die für sie im Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang. Zu diesem Zweck haben wir für alle Filme des Festivals (mit Ausnahme des Kurzfilmprogramms) Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

**Im Zeitalter der Bilder** – unsere Kinder wachsen heute durch den frühen Umgang mit Serien, Filmen und immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer:innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit. Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

### **Unsere Altersempfehlungen – angepasst an die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe**

**Ein sehr junges Kind** (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale

geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden vorwiegend konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere jüngsten Zuschauer:innen haben wir ein Kurzfilmprogramm zusammengestellt mit dem Titel **SUCHEN, FINDEN UND ENTDECKEN** – empfohlen ab vier Jahren. Zusätzlich gibt es für die Altersgruppe 5+ einen Animationsfilm im Programm: **WEIHNACHTEN DER TIERE**.

Etwa mit Einsetzen des **Volksschulalters** können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit **sechs, sieben Jahren** kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind **AB IN DEN HIMMEL, HERR ZAGHAFT UND DER GLÜCKSSTEIN** und **MAGISCHES SILBER**.

Mit **acht, neun Jahren** beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen **GRÜSSE VOM MARS, FUSSBALL AM DACH** und **TONY, SHELLY UND DAS MAGISCHE LICHT** diesen Voraussetzungen.

**Zehnjährige und ältere Kinder** reagieren nicht mehr nur spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind **ECHO AN DELTA, KENSUKES KÖNIGREICH, LARS IST LOL, DAS GEHEIMNIS AM HIMBEERHÜGEL,**

**JIPPIE NO MORE!** und **YOUNG HEARTS**. Aufgrund der vielen herausragenden Produktionen am internationalen Markt machen wir auch dieses Jahr bewusst Angebote für das Segment **13+ bzw. 14+**, die jugendliche Lebenswelten repräsentieren: **SAUDADE – DIE SEHNSUCHT IN MIR** und **UPROAR – AUFRUHR**.

### **Unsere Empfehlungen für das Filmgespräch mit Unterstützung dieses Begleitmaterials**

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, versuchen wir auch, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzumalen und im Besprechen des Gemalten den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll zu zeigen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autor:innen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie vor dem Film auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wichtig ist, dass die weitere Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Deshalb finden Sie direkt im Text Fragen, die als Ausgangspunkt und Anregung für ein gemeinsames Gespräch nach dem Film dienen. Das kann unter vier Augen, von Kind zur Begleitperson des Kinobesuchs, aber auch mit einer ganzen Klasse stattfinden, wo der Film in der Gruppe nachbesprochen wird.

Für das gemeinsame Besprechen eines Films ist es hilfreich, die Fotogramme aus diesen Unterlagen zu verwenden. Sie dienen der Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen, die Kinder können sich besser an den Film erinnern und leichter die Fragen beantworten. Gleichzeitig unterstützt das genaue Hinsehen das filmanalytische Verständnis. Kopieren Sie die Fotogramme größer und in Farbe und teilen Sie sie an die Kinder aus, oder projizieren Sie diese Unterlage über das Smartboard.

Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen als Anregung verstanden werden wollen, jedoch in keiner Weise „vollständig“ sind. Wir versuchen, einen Leitfaden dafür zu liefern, wie man mit Kindern einen Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und beim anschließenden Filmgespräch!

Das Festivalorganisationsteam

Franz Grafl, Anna Hofmann, Elisabeth Lichtkoppler und Ines Wagner

**institutpitanga**



# GRUESSE VOM MARS

## Inhalt

Für Tom steht fest: Er wird Astronaut. Aber bevor er als erster Mensch zum Mars fliegen kann, muss er erst noch die anstehende Mission bei Oma und Opa auf dem Land meistern. Keine leichte Aufgabe, denn Toms Leben folgt ganz klaren Regeln: Der 10-Jährige hasst Veränderungen, Lärm und die Farbe Rot. Die lebenswürdigen aber chaotischen Großeltern leben in einem ganz anderen Kosmos, in dem man noch „Dicke“ sagt und ohne WLAN auskommt. Ausgerüstet mit Raumanzug und Logbuch wagt Tom – gemeinsam mit seinen älteren Geschwistern – das Abenteuer.

## Mit dem Blick des Protagonisten

### Fragen vorab:

- Aus welcher Perspektive wird der Film erzählt?
- Über wen erfahren wir am meisten und wodurch?
- Wie kann der/ein Film Gefühle/Wahrnehmungen/Gedanken erzählen?

Tom, der Hauptprotagonist des Films und damit die wichtigste Figur, ist Autist. Autisten erleben die Welt um sie herum anders, sie sind sehr in sich gekehrt und verstehen die Außenwelt oft nicht so gut (siehe unten).

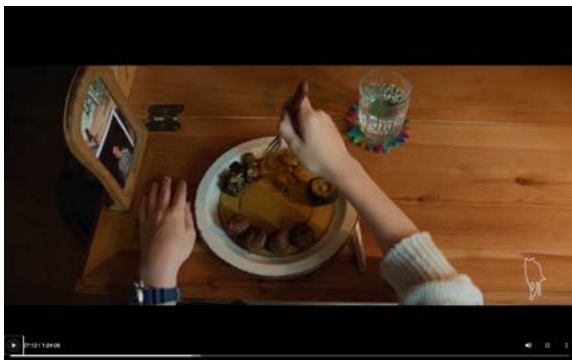
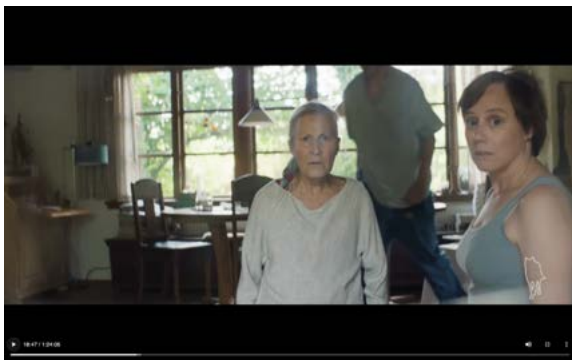
Der Film will uns vermitteln, wie es in dem Jungen innen drin aussieht und wie es sich anfühlt, in seiner Haut zu stecken. Dazu bedient er sich mehrerer Techniken, sowohl auf der Bild- als auch auf der Tonebene, um eine klare Perspektive einzunehmen – nämlich Toms Perspektive.

Der Begriff „Perspektive“ bedeutet Blickwinkel, das heißt, die Kamera nimmt Toms Position ein und erzählt die Geschichte aus seiner Wahrnehmung. Wenn wir als Zuseher:in einem Film folgen, identifizieren wir uns oft unbewusst mit einer Figur. Meist ist das die Person, aus deren Perspektive die Geschichte erzählt wird. Je mehr wir über diese wissen, desto besser lernen wir sie kennen und fühlen uns dadurch näher mit ihr verbunden. Natürlich helfen dabei auch andere Faktoren wie ähnliches Alter, Interessen oder Lebensumstände.

## Kameraeinstellung

Die Nähe zum Protagonisten wird in erster Linie durch den geteilten Blick hergestellt. Die Kamera ist ganz oft auf Augenhöhe mit Tom. Augenscheinlich wird das auf zwei Arten:

1. Sie nimmt seine Perspektive ein, so als sähe sie alles so wie Tom es sieht. Vereinfacht ausgedrückt, nimmt die Kamera die Position von Toms Augen ein. (FOTOS Perspektive 1-4)
2. Sie zeigt Tom als Kind in einem Umfeld von Erwachsenen, die alle ab Brusthöhe abgeschnitten sind. Er ist dabei stets im Mittelpunkt, umgeben von größeren Personen. Dieser Ausschnitt zeigt nicht nur Toms körperliches Verhältnis zu den anderen, sondern auch sein emotionales. Man kann deutlich (mit-)fühlen, dass er hier in Situationen steckt, in denen er unsicher ist und sich nicht auf Augenhöhe mit den anderen Figuren sieht. Er ist schnell überfordert, beziehungsweise kann das Erlebte oft nicht richtig einordnen.





### Überlegungen:

- Sieh dir die Bilder noch einmal genau an und versuche dich zu erinnern, wie sich Tom hier gefühlt hat.
- Wäre die Wahrnehmung/die Gefühle anders, wenn alle Figuren auf einer Ebene wären?

### Übung:

Probiert in der Klasse die verschiedenen Figurenkonstellationen aus und verändert deren Position zueinander. So kann eine:r zum Beispiel auf den Tisch steigen und von oben herab agieren. Wie wirkt diese Person auf die anderen Kinder, die nun einen Meter kleiner sind? Oder: Wie kann man Nähe und Ferne/Abstand der Figuren zueinander zeigen?

**Ziel der Übung:** Es wird klar, dass in einem Film (meist) nichts dem Zufall überlassen wird. Wo Figuren stehen, welche Position sie einnehmen und aus welcher Perspektive sie aufgenommen sind, ist ebenso durchdacht wie deren Kleidung oder die Musik im Hintergrund.



## Verfremdungseffekte

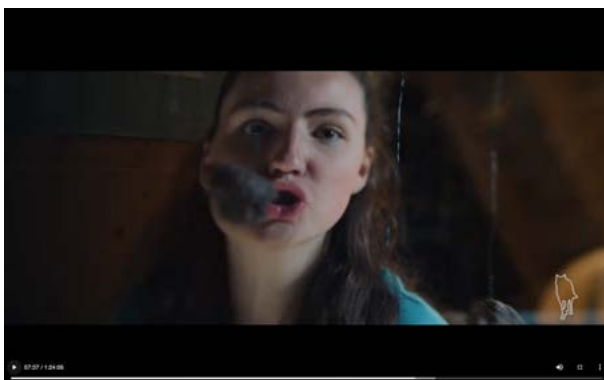
Ein weiterer Kunstgriff, um Toms Wahrnehmungsstörung zu zeigen, sind Verfremdungseffekte der Aufnahme. Sehr häufig nehmen wir **Unschärfen** wahr, vor allem an den Rändern des Bildes.



Aber auch von einer zu langsamen Schärfenverlagerung wird oft Gebrauch gemacht. Zum Beispiel kann die Kamera – Toms Blick – manchmal nicht schnell genug scharfstellen, was uns in dem Gefühl zurücklässt, dass auch er das Gesehene gerade nur verschwommen wahrnimmt. Hier kommt Nick zu schnell auf ihn zu und will ihn sogar berühren, was Nina noch verhindern kann.

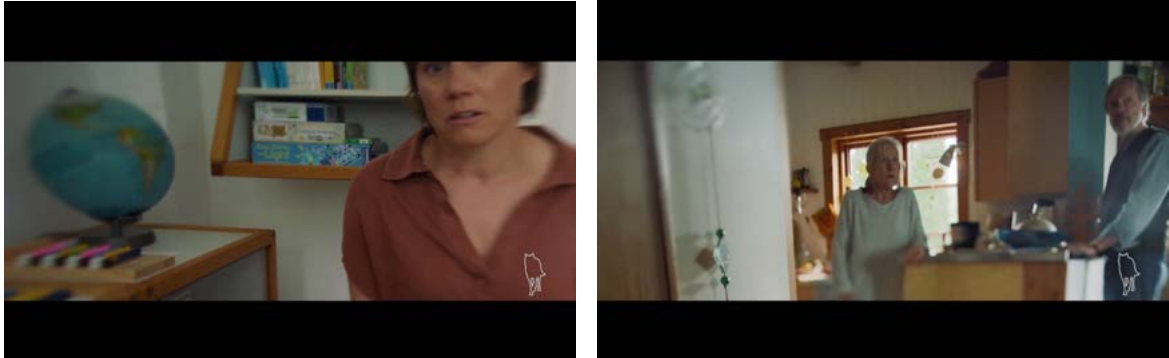


Durch Schärfenverlagerungen wird die Aufmerksamkeit der Zuseher:in auf das fokussiert, was Tom tatsächlich wahrnimmt.



Bei dem Bild auf der vorigen Seite wird deutlich, was Tom vordergründig wahrnimmt, obwohl es im Hintergrund ist: nämlich Nina, eigentlich eine Vertraute aus seinem Team, die ihn anbrüllt und herabsetzt. Der Stein im Vordergrund wird durch eine starke Unschärfe ausgeblendet.

Zusätzlich zur Unschärfe bedient sich der Film noch der Methode der Verzerrung.



**Die verzerrten Bilder** stehen für eine enorme Unsicherheit, die Tom in diesen Situationen belastet. Seine Mutter berichtet ihm von der großen Veränderung, die in seinem Leben bevorsteht, und als er bei seinen Großeltern ankommt, bricht das Chaos, dass ihn vollends aus der Bahn wirft, erst richtig los.

Der Raumanzug hilft ihm dabei, sich von der Außenwelt abzugrenzen und seinen Körper und Geist durch diese sichere Hülle zu beschützen.

Ein weiteres Element ist das **Einblenden von Fantasien** – in der Regel sehr stressvollen und unangenehmen Vorstellungen, die in Toms Kopf Einzug halten. China, ein lärmendes Land in dem Rot die Nationalfarbe ist, macht Tom Angst. Als seine Mutter die Reise ankündigt, glaubt er anfangs, dass er mitkommen muss. Das löst ungeheuren Stress aus (siehe Bild dazu weiter unten).

## Soundeffekte

Ein Film spielt sich grundsätzlich auf zwei Ebenen ab. Es gibt die Bildebene und die Tonebene, beide sind gleichermaßen wichtig. Vor allem durch deren Zusammenspiel kann uns der Film viel erzählen.

Der **Filmton** besteht in der Regel aus vier Elementen:

### Fragen:

- Welche könnten das sein? Was hört man alles in einem Film?  
(Antwort: Dialog/Sprache, Musik, natürliche Geräusche und Soundeffekte)
- Was ist ein Soundeffekt?

**Wikipedia definiert den Begriff Soundeffekt folgendermaßen:** *Ein natürlich oder künstlich erschaffenes bzw. technisch verändertes akustisches Signal, das dem:der Zuhörer:in eine veränderte Realität suggerieren soll.*

Soundeffekte und Geräusche spielen in dem Film eine besondere Rolle. Das ist nicht verwunderlich, denn schließlich geht es ja darum, Toms veränderte Realität deutlich zu machen. Die Geräusche, die wir zu Beginn des Films wahrnehmen, sind den Geräuschen im Inneren einer Raumstation nachempfunden. Man kann es als angenehmes Rauschen beschreiben, vielleicht auch als etwas, das unangenehme Geräusche überdeckt. Dieses Rauschen hat Toms Vater vor seinem Tod auf Tonband aufgenommen, um ihn damit zu beruhigen – mit Erfolg.

### **Analyse einer Szene**

Im Folgenden wird anhand einer Szene (ab Filmminute 3) die veränderte Soundstruktur erklärt. Diese ist stark verschränkt mit dem Inhalt.

**Inhalt:** Toms Mutter erklärt Tom gerade, dass sie einen neuen Job annimmt und dafür vier Wochen nach China muss.

**Bildebene:** Verzerrung und Unschärfe setzt sein, Kamera wackelt. Der Bildausschnitt geht auf Brusthöhe der Mutter, ihr Kopf wird abgeschnitten. Es bleibt ein sehr enger, begrenzter Bildausschnitt. Später in der Szene vermitteln die sehr schnellen und assoziativ geschnittenen Bilder über China puren Stress.

**Tonebene:** Ein hoher, anhaltender Piepton (ähnlich Tinnitus) setzt ein. Die Stimme der Mutter wird hallig und kriegt ein starkes Echo, damit rutscht sie in eine Distanz. Sie überlappt sich mit lauter werdenden Stimmen aus dem Hintergrund, es kommt mehr und mehr zu einem undurchsichtigen und lauter werdenden Stimmengewirr. Dazu kommen weitere klirrende, unangenehme Geräusche. Die Mutter dringt immer weniger zu Tom durch, er flüchtet sich in eine Fantasie über China.



Er verlässt die Realität, man könnte sagen, er beamt sich weg. Er kann nur an China denken, den Lärm und die Farbe Rot. Der Ton vermittelt uns atmosphärische Geräusche, besser gesagt den Lärm in China.

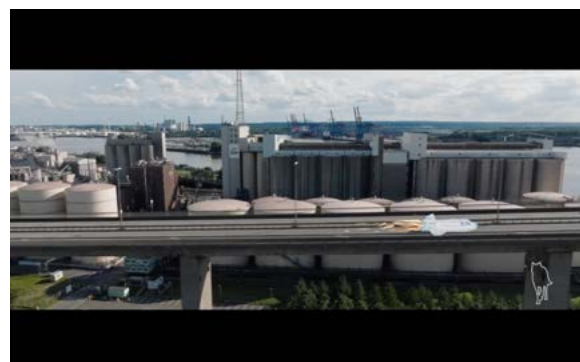
## Zeichentrick

Der Film hat einige Passagen, die mit Zeichentrick arbeiten. Gleich zu Beginn zeichnet Tom die Erde, den blauen Planeten. Blau ist seine Lieblingsfarbe.

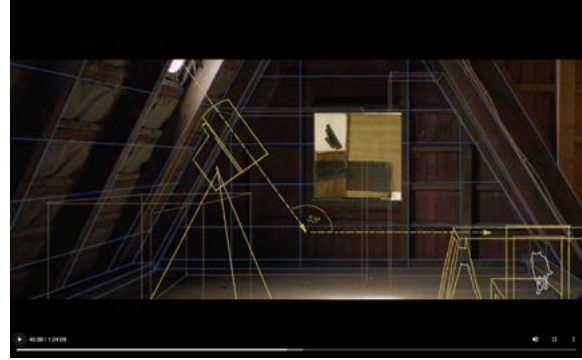
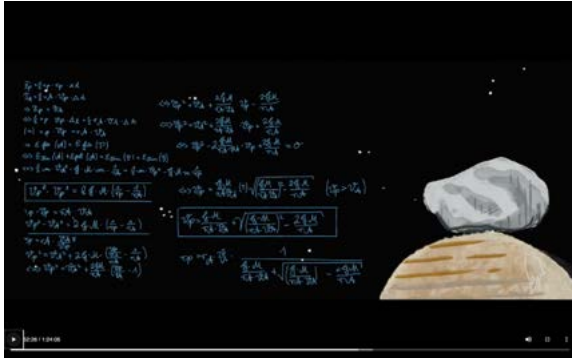


Ganz generell sind Stifte und zeichnen eine Möglichkeit Struktur in sein Leben zu bringen.

Darüber hinaus unterstützt der Zeichentrick den inhaltlichen Trick der Mutter, die Reise zu den Großeltern als Raumfahrtmission zu sehen. Tom lässt sich auf eine Fantasiereise ein, die mit der Realität verwoben ist, aber trotzdem genug Schutz bietet. Die Fantasie zeigt sich deutlich in den gezeichneten Bildern, die über die realen Filmaufnahmen gelegt sind.



In einer anderen Funktion zeigt sich der Zeichentrick als weiter entwickelte Form der Vorstellungskraft. Sein mathematisches Geschick lässt ihn schon in Gedanken den Dachboden zu einem Observatorium umbauen und die astrologischen Berechnungen erstellen. (Bilder auf der nächsten Seite)



## Was ist Autismus und wie äußert er sich?

### Definition lt. Bundesverband zur Förderung von Menschen mit Autismus:

*Autismus ist eine komplexe und vielgestaltige neurologische Entwicklungsstörung. Häufig bezeichnet man Autismus bzw. Autismus-Spektrum-Störungen auch als Störungen der Informations- und Wahrnehmungsverarbeitung, die sich auf die Entwicklung der sozialen Interaktion, der Kommunikation und des Verhaltensrepertoires auswirken.*

*Das Asperger-Syndrom ist eine leichte Form des Autismus.*

### Wie kann man mit Kindern über Autismus sprechen?

Es gibt einige Homepages, die sehr gut und kindgerecht über diese Erkrankung informieren. Viele Kinder haben keine Berührungspunkte mit Autismus, andere kennen es vielleicht aus Inklusionsklassen in der Schule. Ganz grundsätzlich kann es hilfreich sein, zu erkennen, dass Menschen ihr Umfeld unterschiedlich wahrnehmen und somit auf eine besondere Art „anders“ sind.

Auf [www.autismus-spektrum.com](http://www.autismus-spektrum.com) ist eine Erklärung gut gelungen.

Man kann davon ausgehen, dass Tom eine leichtere Form von Autismus hat. Bei ihm zeigen sich zwar Einschränkungen in der sozialen Interaktion, mangelndes Verständnis von z.B. Witzen und das Festhalten an Gewohnheiten und Ritualen. Allerdings hat er eine hohe kognitive Intelligenz und ein intensives (Spezial-)Interesse – die Raumfahrt – und damit eine sogenannte Inselbegabung.